

auf erzählende Quellen ist in etwa gesprengt, indem wenigstens kurze Ergänzungen über urkundliches und sonstiges Material eingefügt sind. Etwas unorganisch, aber durch die neue Einteilung gefordert, bildet Wipo den Abschluß. Der andere Beitrag, aus der Feder Heinrich Sproemberg's über „Niederlothringen, Flandern und Friesland“ hat sich von der Vorlage ganz freigemacht und geht neue Wege, weil für diese Gebiete die Forschung der verflochtenen Jahrzehnte uns in andern Zusammenhängen denken gelehrt hat; der umfassenden Heranziehung moderner Literatur kommt hier demnach eine besondere Bedeutung zu. Nach einer Darstellung des Kölner Kulturkreises mit Ruotger und den Legendenschriften und der Behandlung Utrechts befaßt sich der umfangreichste Teil mit den südlichen Niederlanden. Die Geschichtsschreibung findet sich hier ganz dem Gesamtbilde der politischen Lage eingeordnet, wie sie von Pirrenne gezeichnet worden ist: dem Gegensatz zwischen den territorialen Kräften und der Reichskirche. Wir hören zuerst von den Seudalmächten Flandern-Brabant und der Historiographie in ihren Klöstern, deren Kennzeichnung als dynastisch-territoriale Geschichtsschreibung freilich eher eine Vorwegnahme späterer Entwicklung bedeutet, wenn auch das politische Einteilungsprinzip anzuerkennen ist. Eindeutig ist dagegen die durch ihre großen Bischofschroniken vertretene Haltung der Reichsbistümer Lüttich und Cambrai mit den Klöstern ihres Abhängigkeitsbereiches, die der ersten Gruppe gegenübergestellt werden. - Bei der Neuanlage des wichtigen Handbuches mußten einige Unebenheiten in Kauf genommen werden, wie gelegentliche Wiederholungen (Brun von Köln, Gerhard von Brogne), aber sie fallen keineswegs ins Gewicht. Die neue Einteilung ist heutiger Arbeitsweise angepaßt und gewährleistet für die Publikation am ehesten den raschen Fortgang, der nach diesem guten Anfang dringend zu wünschen ist.

T. S.

M. Hélin, *Bibliographie analytique des travaux relatifs aux textes latins du moyen âge publiés en Belgique de 1912—1935* (= *Archivum latinitatis medii aevi* 13, 1938). - Unter nicht weniger als 908 Nummern werden die in den genannten Jahren in Belgien erschienenen Arbeiten zu mittellateinischen Texten aufgeführt und kurz besprochen. Zwei sorgfältige Indices, der *Index auctorum* et *operum* und der *Index latinitatis*, der die in den aufgeführten Arbeiten behandelten lateinischen Wörter aufzählt, erleichtern die Benutzung sehr. Eins fällt auf: bei der Sammlung ist ein etwas äußerliches Prinzip befolgt worden: alles, was in belgischen Zeitschriften erschienen ist, wird aufgenommen, wenn es sonst auch nichts mit Belgien zu tun hat, so daß wir beispielsweise unter 60 über den *Sermo Goliae ad praelatos* und 61 über das *Speculum stultorum* lesen, nur weil darüber in der *Revue belge d. phil. et d'hist.* gehandelt